Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 1: **Appenzeller Winter = L'hiver en Appenzell = Inverno appenzellese = Apenzell winter**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

R. Schenda/H. ten Doornkaat

Sagenerzähler der Schweiz

Wissenschaftliches, aus einem Forschungsprojekt der Universität Zürich hervorgegangenes Werk zur Geschichte von Schweizer Sagen.

Die verschiedenen Beiträge befassen sich mit der Frage, wie weit Sagen an Ort und Stelle entstandenes Kulturgut waren, mündlich tradierter Erinnerungsschatz des nicht alphabetisierten Volkes oder aber geistiger Besitz der jeweiligen Bildungsschicht. Es wird deutlich, wie das Sagenmaterial mündlich weitergegeben wurde, aber auch von einem Schreibtisch zum nächsten und von einem Land zum anderen wanderte. 21 Einzelmonographien der bedeutendsten Schweizer Sagensammler zeigen die historische Entwicklung unterschiedlicher Sagenauffassungen und die Fülle von Sagenstoffen und -themen. Eine umfangreiche Bibliographie sowie ausführliche Register zu Personen, Orten, Themen und Motiven dienen als Ausgangspunkt für weiterführende Studien.

Rudolf Schenda/Hans ten Doornkaat (Hrsg.): Sagenerzähler und Sagensammler der Schweiz. Studien zur Produktion volkstümlicher Geschichte und Geschichten vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Bern/Stuttgart 1988, Verlag Paul Haupt. 642 S., mit 22 Abbildungen. Preis: Fr. 80.–

Hans Peter Treichler

Die magnetische Zeit

Mit Illustrationen versehener Textband, in dem wissenschaftliche Detailtreue und Feuilletonstil sich verbinden.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der berühmte und umstrittene Modearzt Mesmer, der die letzten Jahre seines abenteuerlichen Lebens in der Schweiz verbrachte (1802–1815). Noch vor seinem Tod wurde das Werk des Mannes, der als Pionier der dynamischen Psychiatrie gilt, wiederentdeckt und dadurch seine Person rehabilitiert.
Rund um die schillernde Figur Mesmers zeichnet der Autor ein facettenreiches Bild des bisher wenig erforschten und beachteten Alltagslebens der sogenannten kleinen Leute, aus dem die Geschichte sich ebenso konstituiert wie aus Feldzügen, heroischen Taten und geistigen Höhenflügen.

Hans Peter Treichler: Die magnetische Zeit. Alltagsleben und Lebensgefühl im frühen 19. Jahrhundert. Zürich 1988, Schweizer Verlagshaus AG. 366 S., mit 16 Bildtafeln. Preis: Fr. 48.–

Edi Bohli

Zürcher Hotellerie – heute und damals

Die Geschichte der Zürcher Hotellerie seit ihren Anfängen vor rund 500 Jahren bis in die Gegenwart ist Gegenstand einer Chronik, deren erster Band den Stadtzürcher Gasthöfen und Hotels gilt, während sich der zweite Band der Hotellerie am Zürichsee zuwendet.

Autor Edi Bohli beleuchtet nicht nur die wechselnden Besitzverhältnisse und die Hintergründe oft spektakulärer Übernahmen, sondern zeichnet dabei auch ein Stück Zürcher Kulturgeschichte mit touristischem Hintergrund, durchsetzt mit interessanten und amüsanten Geschichten rund um Zürichs berühmte Gäste und Gasthöfe. Zahlreiche historische Aufnahmen, Abbildungen von Inseraten, Prospekten, Rechnungen und Postkarten erhöhen den dokumentarischen Wert der Bücher. Jeder Band enthält ein Register der behandelten Hotels beziehungsweise Gasthöfe, Personen- und Sachregister sowie ein Textquellenverzeichnis.

Edi Bohli: Zürichsee-Hotels – Zürcher Hotellerie heute und damals. Band 2, Rigiblick Verlag Zürich 1988, 310 S. Preis Fr. 49.–
Bereits 1985 erschienen ist: Edi Bohli: Zürcher Hotellerie – heute und damals. Bett und Tisch im Kanton Zürich. Band 1, Rigiblick Verlag, Zürich, 398 S. Preis Fr. 75.–

Peter Weiss/Karl Stehle

Reklamepostkarten

Bild-Text-Band zu Geschichte und Gestaltung der Bildpostkarte als Werbeträger und Experimentierfeld für verschiedenste Techniken.

Seit ihrer Geburtsstunde gegen Ende des letzten Jahrhunderts wird die Postkarte auch als Werbemittel genutzt. Geworben wurde für nahezu alles: für Luxusgüter, Spirituosen, Lebensmittel für die bescheidene Küche, gigantische Maschinen, Fernreisen und Versicherungen ebenso wie für politische Parteien und Ideen.
Vom trivialen Kitsch über Minicomics bis zum Kunstwerk im Kleinformat reicht das breite Spektrum der Bildmotive, die im vorliegenden Buch untersucht werden. Vor allem im «goldenen Zeitalter der Postkarte» zwischen 1898 bis 1918 zeigt sich, dass Kunstströmungen der Zeit für Werbezwecke adaptiert wurden. Höhepunkte der Postkartenkunst bildeten unter anderem die Werbekarten der Wiener Secessionisten, des Bauhauses und der italienischen Futuristen. Deutlich wird, dass die Postkarte im Kontext der Graphik trotz des Einflusses der Plakatkunst eine funktionale und ästhetische Eigenrolle spielt.

Peter Weiss/Karl Stehle: Reklamepostkarten. Basel 1988, Birkhäuser Verlag. 170 S., zahlreiche farbige und schwarzweisse Reproduktionen. Preis: Fr. 80.–

Fondue-Brücke

In der kleinen Schweiz kennt noch lange nicht jedermann das ganze Land. Die Viersprachigkeit grenzt oftmals den Ausflugsradius ab. Besonders zwischen der Romandie und der Deutschschweiz bildet der unsichtbare Röstigraben so etwas wie ein Hindernis.
Oft bedarf es besonderer Anstrengung, einen Abstecher zu den Romands oder zu den Deutschschweizern zu realisieren. Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) bemüht sich auch, den Tourismus innerhalb der Schweiz zu fördern und die Schweizer zu animieren, andere Landesgegenden zu besuchen, Kontakte zu knüpfen mit den Compatriots an ihren Festen und Bräuchen teilzuhaben.
Walter Leu, der Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, hat in einer Ansprache aufgerufen, den Röstigraben mit einer verbindenden Fondue-Brücke zu überspannen. Symbolisch soll hier die Pont de Berne in Freiburg den Brückenschlag manifestieren. Die alte Holzbrücke über die Saane wird am 10. Januar als Begegnungszentrum für Deutsch und Welsch dienen. Am Mittag